

Schlussbericht PUK Informatik vom 15. Juni 2004: Stellungnahme

Sehr geehrte Damen und Herren Landräte,

Sie haben mir als ehemaligem Leiter des Vermessungs- und Meliorationsamtes und Projektleiter GIS den Bericht zur Stellungnahme zugestellt. Ich verdanke diese Möglichkeit und beschränke mich in meiner Stellungnahme mit einer Ausnahme auf das Kapitel GIS, S. 132-144.

Einleitend möchte ich der PUK ein grosses Kompliment für Ihre Arbeit machen. Sie hat in der für Aussenstehende komplexen Materie GIS die wesentlichen Aspekte erkannt. In der Gesamtbeurteilung der PUK kann ich dem Bericht über das GIS zustimmen. Es sind meinerseits keine wesentlichen Bemängelungen oder gravierende andere Darstellungen der Sachverhalte anzubringen.

Meine Bemerkungen beziehen sich auf die Konkretisierung von Details oder von Sachverhalten, die man je nach Sichtweise verschieden beurteilen kann.

S. 132 Feststellungen

Die GIS-Einführung ist für die Verwaltung und alle anderen Anwender Neuland. Die Umstellung der bisherigen Denkweise der Anwender vom vertrauten (analogen) Karten-/Planbild zum Denken in Daten bzw. in Datenmodellen/Topologien ist ein schwieriger Schulungsprozess. Bisherige Arbeitstechniken und Kommunikationswege verändern sich durch die neue Technologie und machen Neuanpassungen in der Organisation und bei den Arbeitsabläufen notwendig. Die Aussage im Bericht, dass Konzepte über neue Arbeitsabläufe und strukturelle Änderungen im Aufbau der betroffenen Dienststellen vor dem Projektstart erarbeitet werden müssen, ist theoretisch plausibel. In der Praxis zeigt sich ein anderes Bild. Die Vorstellungen bei den Dienststellenleitungen und bei den Anwendern wie Arbeitsabläufe zweckmässig anders gestaltet werden könnten und welche organisatorischen Veränderungen sich aufdrängen, kommen erst zum Tragen, wenn die GIS-Anwendung operationell in der Dienststelle und am eigenen Arbeitsplatz ersichtlich ist. Alles andere ist (zu frühe) Theorie und basiert auf Annahmen und Vorstellungen, die auf wackligem Fundament stehen und letztlich durch die Realität korrigiert werden müssen.

S. 136 Weitere Daten im GIS

Seit der Bildung der Arbeitsgruppe "GIS BL Gemeinden-Kanton" im Jahr 2001 sind die Gemeinden in der GIS Kommission der Verwaltung nicht mehr vertreten.

S. 144 Bewertung der Projektorganisation

Der konzeptionelle Start des GIS hat 1987 mit der Erarbeitung des Konzeptes "Grund und Boden" begonnen. Der Landratsbeschluss Nr. 1346 vom 28.9.1989 legte den ersten Verpflichtungskredit fest. Der Beginn des Aufbaus des GIS erfolgte ab 1990. Im RRB Nr. 3618 vom 13.11.1990 wurde die erste Führungsorganisation festgehalten. Somit beläuft sich die bisherige Projektdauer auf 14 Jahre.

Ein derartig komplexes Projekt mit so vielen Beteiligten innerhalb und ausserhalb der Verwaltung wie Gemeinden, Bund, private und öffentlich-rechtliche Institutionen bedarf einer straffen Führung, damit keine chaotischen Zustände entstehen. Dies war der Grund für die festgestellte Ämterkumulation. Den damit tatsächlich verbundenen typischen Gefahren wurde mit einer strikten und kompetenten Stellvertretungsregelung begegnet.

S. 159 Ziff.19 Kompetenzgruppe Projekte

Mir scheint es wichtig, dass die empfohlene "Kompetenzgruppe Projekte" nicht als Stabsstelle eingesetzt wird. Viel besser ist es, die Projektleiter in den Dienststellen zu fördern. Diese müssen kompetent sein in Projekt- und Risikomanagement und Qualitätssicherung. Zudem müssen auch die Liniovorgesetzten (Dienststellenleiter und Abteilungsleiter) die Grundsätze des Projektmanagements beherrschen.

Ich bedanke mich bei der PUK Informatik für die Gelegenheit zur Stellungnahme.

Mit freundlichen Grüßen

Karl Willmann, 15. August 2004